

## Facharztweiterbildung Oralchirurgie

# Ja oder Nein?

Je näher das Examen rückt, umso stärker werden die Fragen, wie es danach weitergehen wird: Direkt in die Praxis als Vorbereitungsassistent? Oder doch eine mehrjährige Fachzahnarztweiterbildung? Unser Redaktionsmitglied Max Diekamp sprach mit zwei jungen Absolventen der Universität Witten/Herdecke, die sich für unterschiedliche Berufswege entschieden haben, über ihre Beweggründe.



?

**VIELE STUDIERENDE MACHEN SICH, VOR ALLEM WÄHREND DER KLINIK, GEDANKEN ÜBER DIE WEITERBILDUNG ZUM ORALCHIRURGEN. WISST IHR NOCH, WAS DER AUSLÖSER BEI EUCH WAR?**

?

**WANN HABT IHR EUER EXAMEN ABSOLVIERT UND AN WELCHEM PUNKT IM BERUFSLEBEN STEHT IHR ZURZEIT?**

» **MAX:** Ich habe die Universität im Jahr 2017 beendet und stehe jetzt am Anfang des dritten Weiterbildungsjahres zum Oralchirurgen.

» **MICHAEL:** Mein Examen habe ich im Dezember 2016 abgeschlossen und arbeite derzeit in einer allgemeinen Zahnarztpraxis, in der ich auch meine Vorbereitungszeit absolviert habe.



» **MAX:** Eigentlich war ich immer am gesamten Spektrum der Zahnmedizin interessiert und bin auch froh, dass ich neben der hauptsächlich chirurgischen Ausbildung heute trotzdem die ein oder andere Füllung machen darf. Ich hatte den Wunsch einer Weiterbildung schon im Studium, aber mir war bewusst, dass es nicht einfach wird, geeignete Plätze zu finden. Ich hätte es maximal zwei Jahre probiert und sonst überlegt, ein Curriculum für Implantologie zu absolvieren.

» **MICHAEL:** Die Gedanken mache ich mir noch heute. Bisher habe ich mich aus verschiedenen Gründen gegen eine Facharztweiterbildung entschieden. Zum einen, weil mich viele Bereiche der Zahnmedizin interessieren und ich bis heute keinen Facharzt gänzlich ausschließen kann – alle haben ihren Anreiz. Aus dem Grund wollte ich zunächst allgemein Zahnmedizinisch arbeiten. Im ersten Arbeitsjahr durfte ich zudem bereits einige einfach verlagerte Weisheitszähne entfernen und merkte dabei, dass es nicht mein großer Traum ist, dies mehrfach täglich zu tun. Daher habe ich mich ein wenig von der Facharztwei-

terbildung zum Oralchirurgen distanziert. Da ich dennoch an chirurgischen Weiterbildungen interessiert bin, habe ich mich dazu entschlossen, ein Curriculum für Implantologie zu belegen.

?

**MAX, DU HAST DICH FÜR DIE WEITERBILDUNG ZUM FACHARZT ENTSCIEDEN. WARUM MÖCHTEST DU ORALCHIRURG WERDEN?**

» **MAX:** Das Fachgebiet des Oralchirurgen ist heute sehr breit aufgestellt. Ich kann mich entweder dafür entscheiden in einer Überweiser-Praxis zu arbeiten und auf diese Weise nur Chirurgie zu machen, oder aber in meiner eigenen Praxis ein größeres Spektrum an Behandlungen anbieten. Zum einen ist es diese Flexibilität, zum anderen auch das Interesse an der Durchführung von chirurgischen Leistungen, die mich motiviert hat.

?

**MICHAEL, DU HAST DICH GEGEN DIE WEITERBILDUNG ZUM ORALCHIRURGEN ENTSCIEDEN. WARUM?**

» **MICHAEL:** Der Hauptgrund war der Wunsch, chirurgisch, zugleich aber auch prothetisch und konservativ zu arbeiten. Da sich ein großer Teil der praktischen Weiterbildung zum Facharzt für Oralchirurgie mit der Entfernung von Weisheitszähnen, sowie mit Wurzelspitzenresektionen beschäftigt, möchte ich mich zukünftig mehr auf die Implantologie konzentrieren und mich in diesem Bereich weiterbilden.

?

**EIN NICHT UNERHEBLICHER PUNKT IST DIE FINANZIELLE FRAGE: DAS DURCHSCHNITTLICHE EINSTIEGSGEHALT EINES VORBEREITUNGSASSISTENTEN IN EINER FREIEN ZAHNARZTPRAXIS BETRÄGT ETWA 2.500 EUR BRUTTO<sup>1-3</sup>. IN DER REGEL KOMMT DER VERDIENST WÄHREND DER ORALCHIRURGISCHEN WEITERBILDUNG NICHT AN DIESES GEHALT HERAN. SPIELTE DER FINANZIELLE NACHTEIL EINE ROLLE ODER DENKT IHR, DASS EIN MEHRVERDIENST ALS FACHARZT DIESE KOSTEN WIEDER WETTMACHT?**

» **MAX:** Für mich war das Gehalt nach dem Examen nicht das primäre Augenmerk. Festgestellt habe ich jedoch, dass es unter den Vorbereitungsassistenten und den oralchirurgischen Weiterbildungsassistenten eigentlich die gleichen finanziellen Sprünge abhängig von der Praxis und dem Ort gibt. Man kann nicht sagen, dass der Weiterbildungsassistent immer weniger verdient. Ich glaube aber, dass ich nach der Ausbildung als Oralchirurg nicht unbedingt diese Karte spielen kann. Somit war dies kein Argument für mich.

» **MICHAEL:** Da meine Freundin direkt nach dem Studium die Weiterbildung zur Fachärztin für Kieferorthopädie begonnen hat, spielte der finanzielle Faktor auch eine Rolle bei meiner Entscheidung. Nach 13 Jahren Schule, Zivildienst und 5,5 Jahren Studium wollte ich meinen Eltern weniger zur Last fallen und anfangen, Geld zu verdienen. Durch mein Gehalt hatten wir etwas mehr Luft bei der Wohnungswahl, Urlaubsplanung und anderen alltäglichen Ausgaben. Sobald meine Freundin mit dem Facharzt fertig ist, werde ich mir den

Ratgeber

INTERVIEW



Schritt mit einer Weiterbildung noch einmal überlegen, aber mittlerweile wird es für mich eher unwahrscheinlicher, denn ich möchte mich bald selbstständig machen.



**WELCHE ARBEITEN FIELEN WÄHREND DES ERSTEN JAHRES FÜR EUCH REGELMÄSSIG AN? UND WAS IST DAS FACHLICH ANSPRUCHSVOLLSTE, WAS IHR IN EUREM ERSTEN JAHR DURCHFÜHREN DURFTET?**

» **MAX:** Im ersten Jahr lag der Fokus auf den Extraktionen bis hin zur Entfernung von retinierten Zähnen. Sicherlich anspruchsvoll war dann der Einstieg in die Entfernung von vollretinierten und angulierten Weisheitszähnen.

» **MICHAEL:** Meine Behandlungen im ersten Jahr waren vorwiegend Kontrollen, Füllungen, Wurzelkanalbehandlungen, viele Teilkronen/Kronen und Extraktionen, gefolgt von Brücken, Teleskoparbeiten, Totalprothesen und der Entfernung retinierter Weisheitszähne. Was das fachlich Anspruchsvollste war, ist schwer zu sagen. Meist sind es Kleinigkeiten, oder die Patienten selbst, die eine Arbeit anspruchsvoller machen. Mit Sicherheit würde ich aber die Entfernung der Weisheitszähne zu den anspruchsvolleren Momenten zählen, weil die allgemeine Verantwortung und das Risiko einen Fehler zu machen, dabei höher sind. Meine erste Im-



plantation am Ende des Jahres würde ich ebenfalls dazu zählen, auch wenn es im Nachhinein leichter war, als vorher gedacht.



**GIBT ES DINGE, DIE IHR GERNE VOR BEGINN DER WEITERBILDUNG BZW. DER ASSISTENZZEIT GEWUSST HÄTTET? FALLS JA, WELCHE WÄREN DAS?**

» **MAX:** Eigentlich nicht. Wenn du im richtigen Umfeld bist, lernst du viel von Kollegen. Wichtig ist der eigene praktische Erfahrungsschatz. Diesen kann kein Lehrbuch der Welt aufbauen.

» **MICHAEL:** Die Weiterbildungsordnungen sind von Kammer zu Kammer unterschiedlich. Damit sollte man sich ggf. auseinandersetzen, bevor man sich für eine bestimmte Region entscheidet. Auch wenn ich die Assistenzzeit als sinnvoll erachte, verstehe ich z. B. nicht, wieso Approbierte aus anderen EU-Ländern keine Assistenzzeit benötigen. Weiß man dies vorher, so könnte für den ein oder anderen ein Studium im Ausland sinnvoller sein.



**MAX, WIE SIEHST DU DEN ARBEITSMARKT FÜR DICH NACH DER WEITERBILDUNG? MÖCHTEST DU DICH NIEDERLASSEN ODER ANGESTELLT ARBEITEN? GIBT ES AUS DEINER SICHT EHER VIEL ODER WENIG KONKURRENZ ALS ORALCHIRURG?**

» **MAX:** Konkurrenz gibt es sicherlich bei den Überweiser-Praxen in Ballungsräumen oder mit den Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen. Aber wie schon oben erläutert, gibt es zwei grundlegende Arbeitsweisen. Darin sehe ich eine gewisse Flexibilität und somit keine Probleme auf dem Arbeitsmarkt. Ich möchte mich gerne niederlassen, jedoch vorher noch angestellt tätig sein.





## MICHAEL, WELCHE MÖGLICHKEITEN GIBT ES FÜR ORALCHIRURGISCH INTERESSIERTE WIE DICH, DIE KEINE FACHARTZWEITERBILDUNG ANFANGEN MÖCHTEN?

» **MICHAEL:** Es gibt viele Fortbildungsmöglichkeiten, die umfangreichsten sind dabei sicherlich Curricula oder Master. Da diese sehr teuer und, meiner Meinung nach, eher theoretisch als praktisch sind, sollte man sich vorher mit Kollegen besprechen was die Fortbildungen konkret bringen. Wer bereits implantiert

oder chirurgisch tätig ist, nimmt bei den Fortbildungen sicher mehr mit. Abgesehen davon, dass man durch umfangreiche Fortbildungen natürlich auch besser ausgebildet ist, gibt dies auch forensische Sicherheit. Deshalb erwarten einige Arbeitgeber ein abgeschlossenes Curriculum, bevor implantiert werden darf. Und das Beste ist natürlich, wenn der eigene Chef Lust hat, sein Wissen zu vermitteln, z. B. durch gegenseitiges Assistentieren.

Vielen lieben Dank  
Euch beiden!

\* Das Interview führte Max Diekamp.

### LITERATUR

- 1 Bongartz A. Das Gehalt als angestellter Zahnarzt und Vorbereitungsassistent. <https://www.deutscher-zahnarzt-service.de/blog/das-gehalt-als-angestellter-zahnarzt-und-vorbereitungsassistent>. Letzter Zugriff: 10.01.2020.
- 2 zm online. Ihr Einstiegsgehalt als Zahnarzt. <https://www.zm-online.de/zm-starter/assistenz/ihr-einstiegsgehalt-als-zahnarzt/>. Letzter Zugriff: 10.01.2020.
- 3 Dentista e. V. Dentista Gehaltsumfrage Auswertung 1: Gehälter junger Zahnärzte bis 4 Berufsjahre – nach eigener Auskunft. <https://dentista.de/aktuelles/dentista-gehaltsumfrage-auswertung-1-gehaelter-junger-zahnaerzte-bis-4-berufsjahre/>. Letzter Zugriff: 10.01.2020.



MAXIMILIAN VOSS

Zahnarzt und Weiterbildungsassistent für Oralchirurgie,  
Universität Witten/Herdecke  
E-Mail: Maximilian.Voss@uni-wh.de



MICHAEL  
DZINIC-TOMASINELLI

Zahnarzt, Bocholt  
E-Mail: info@zzn-bocholt.de



MAX DIEKAMP

9. Fachsemester  
Universität Witten/Herdecke  
E-Mail:  
max.diekamp@uni-wh.de

